

zu arbeiten. Erst im Großhandel, und
seit 1 1/4 Jahren als Verkaufsleiterin
beim Konsortium. Nicht in der alten Branche,
sondern in Haushaltschemie und Kosmetik.
Es ist eine befriedigende Tätigkeit, bis ich
doch in der Verkaufsstelle mein eigener Herr.
Es ist ja manchmal trübsalreich, Beruf
und Haushalt, aber der Lebensrhythmus ist
sehr teuer, so daß einer allein nicht alles
schaffen kann. Mein Mann ist ja durch sein
Leiden an der Wirbelsäule häufig krank.

Den alten Kollegen von Ihrem früheren Pu-
sonal geht es allen gut, bis auf Frau Heiden
geb. Fuhrmann. Ihr ist ein Bein abgenommen
wegen Knochenfraß. Der Mann ist gefallen
und der eine Sohn ein Tangenmeister. Viel
Leid für einen Menschen allein. Wenn man
gesund ist, ist ja noch viel zu ertragen.
Aber für heute habe ich Ihnen mir
wohl fernerhin berichtet. Ich würde mich
sehr freuen, einmal von Ihnen zu hören.
Seien Sie recht herzlich gegrußt
von Ihrer
Kenny Ewald

Köln, 3. 7. 60

Liebe Frau Kyckenthal, lieber Herr Kyckenthal!

Endlich finde ich Zeit den solange ge-
planten Brief zu schreiben. Ihre Adresse
bekam ich von Frau Lappentins. Ich kann
Ihnen gar nicht sagen, wie sehr ich mich
gefreut habe von Ihnen zu hören. Es sind
ja inzwischen über 20 Jahre vergangen, wenn
man zurück blickt eine kurze fröhliche Zeit,
aber für Sie werden es sehr schwere Jahre
gewesen sein. Mir erzählte Frau
Lappentins, daß es Ihnen wieder gut geht.
Es freut mich doppelt nachdem was
Sie in unserer Heimat erdulden
mussten. Und nun war das unglück-
liche Erdbeben dort mitten bei Ihnen.
Ich habe in dieser Zeit viel an Sie ge-
dacht. Diese Naturkatastrophen müssen
ja fürchterlich sein. Liebt es Sie nicht

Kenny Ewald
1. III. 62.

doch wieder in die alte Heimat zurück?

Ich erinnere mich, wie sie liebe Frau Kydenthal ein mal zu uns sagten:

"Wir wollen nie wieder nach hier zurückkommen". Aber damals waren Sie mit recht veritabel. Glauben Sie mir, wir alle, die Sie näher gekannt haben würden uns sehr freuen wenn Sie kommen würden. Ihr Haus steht ja noch ohne jede Beschädigung. Vielleicht würden Sie es doch zurückbekommen, denn die Befreiung damals waren doch nicht mehr als ein Almosen und einfach empörend. Aber damals ging ja Macht vor Recht. Inzwischen hat sich ja vieles grundlegend verändert.

Wie es nun in unserem 80-jährigen Schwerein aussieht hat Frau Koppertius Ihnen wohl schon berichtet. In der Innenstadt ist noch alles immer-

anderst. Bomben haben mir oben in der Second in die Stiftstr. Eisenbahnstr. Dort ist nun ein ganz neuer Straßenzug entstanden. Sonst ist unsere Stadt ziemlich verschont geblieben, im Vergleich zu vielen anderen Städten. Auch meine Familie und ich haben den Krieg gut überstanden. Mein Mann ist, wenn auch nicht gesund, wiedergekommen. Und wir sind inzwischen unsere beiden Söhne schon erwachsen. Der Älteste ist schon verheiratet und hat eine Tochterchen. Ein Tochter von neun haben wir auch noch. Ihr Hans muß doch auch schon 23 oder 24 Jahre sein? Ich weiß noch wie wir Kinder wegen ausgeht haben liebe Frau Kydenthal. Kann bringt er Ihnen vielleicht auch bald eine Schwieger-tochter ins Haus.

Unser Leben geht sonst auch mit viel Arbeit immer so weiter. Ich habe vor vier Jahren wieder angefangen,